



PRESSEAUSSENDUNG

So geht's uns heute: Wirtschaftliche Lage bereitet Sorge

Die aktuellen Ergebnisse der „So geht's uns heute“-Befragung zeigen ein ambivalentes Bild. Zwar hat sich die Zahl derjenigen, die eine positive Entwicklung ihrer Einkommenssituation wahrnehmen, erhöht, doch besonders vulnerable Gruppen berichteten im vierten Quartal 2024 erneut von Einkommensverlusten. Der Blick in die Zukunft ist wenig optimistisch: Rund 20 Prozent der Befragten erwarten, dass sich ihr Haushaltseinkommen im kommenden Jahr verschlechtern wird.

(Wien, 9.10.2024) Das Institut für Höhere Studien (IHS) und die Statistik Austria haben den aktuellen Bericht der „So geht's uns heute“-Befragung veröffentlicht. Die Erhebung analysiert finanzielle Schwierigkeiten in österreichischen Haushalten sowie deren Veränderungen im Zeitverlauf. Die Daten der aktuellen Befragungswelle wurden im vierten Quartal 2024 erhoben. Ein besonderer Fokus lag diesmal auf dem Thema Generationengerechtigkeit.

Die Ergebnisse im Überblick:

- 21 % der Befragten berichteten von Einkommensverlusten in den letzten zwölf Monaten, während 41 % von einer verbesserten Einkommenssituation berichteten.
- Insbesondere Personen mit geringem Einkommen und Ein-Eltern-Haushalte gaben im vierten Quartal wieder vermehrt an, Einkommensverluste erlitten zu haben.
- 12 % berichteten von Schwierigkeiten, mit ihrem laufenden Einkommen auszukommen. Knapp 33 % der Haushalte gab im zweiten Halbjahr 2024 an, (viel) schlechter mit dem Haushaltseinkommen zurechtzukommen als noch vor zwölf Monaten.
- Weiterhin pessimistisch ist die Erwartung für die Zukunft – 20 % der Befragten gingen davon aus, dass sich ihr Haushaltseinkommen in den kommenden zwölf Monaten verringern würde.
- Deutlich zugenommen haben außerdem die Sorgen über die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs. So erwarteten 68 % der Befragten im vierten Quartal 2024 eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Land.

Ein zentrales Thema der aktuellen Befragungswelle war die Generationengerechtigkeit. Ein Großteil der Befragten schätzt die Chancen ihrer eigenen Generation auf Wohneigentum und leistbaren Wohnraum schlechter ein als jene der vorherigen Generation. Besonders drastisch sind diese Ergebnisse in der Gruppe der 18 bis 29-Jährigen. „Insbesondere beim Thema Wohnen sehen jüngere Personen deutliche Chancennachteile im Vergleich zur Elterngeneration. 85 Prozent schätzten ihre Situation weniger gut ein, als jene der Generation zuvor“, so Studienautor Sebastian Brunner.

[Download Studie](#)

KONTAKT

Sascha Harold
+43 677 61017344
mediarelations@ihs.ac.at